

6. Reflexion des eigenen Vorgehens

Zugegeben, beim Kick-Off-Termin am 1. Dezember 2006 und auch noch zu Beginn der Projektarbeit war ich nicht sonderlich entzückt von der Idee, zu einer ausgewählten Themenstellung bzw. einer vorgegebenen Fallstudie eine Projektarbeit zu verfassen. Ich fühlte mich unzureichend vorinformiert und ein wenig mit der Aufgabenstellung „allein gelassen“.

Im Laufe der Zeit und im Zuge der näheren Beschäftigung mit der Thematik durfte ich allerdings feststellen, dass das Aus- und Bearbeiten der Fallstudie „Die Warenhausgruppe Hofer“ teilweise bereits in vorangegangenen Lehrveranstaltungen Gelerntes entsprechend vertiefte (beispielsweise „Einführung in die Organisationslehre“ / Walter Moriel).

Gerade durch das selbständige Erarbeiten der Problemstellung bzw. die Identifikation der Problemfelder, durch die Auseinandersetzung mit der Fachliteratur, sowie durch diverse Recherchen im Internet, konnte ich einen tieferen Einblick in die Thematik gewinnen. Ich darf sogar sagen, dass mich die zu Frage I (Neustrukturierung der Rahmenorganisation) notwendig gewordene Beschäftigung mit den verschiedenen Ausprägungen der Holding besonders interessierte. Die Überlegungen, welche Holdingstruktur bezugnehmend auf die Hofer AG von Vorteil sei bzw. welche Nachteile durch die Umgestaltung zu befürchten sind, erforderten eine zunehmende Vertiefung. Es war notwendig sich mit den einzelnen Punkten der Fallstudie näher zu befassen, die einzelnen Arbeitsschritte selbständig durchzuführen und ohne die Hilfestellung eines Vortragenden oder eines Kommilitonen (wie dies oft in Gruppenarbeiten während der Lehrveranstaltung der Fall ist) zu argumentieren, zu entscheiden und zu begründen.

Erfreut und zugleich herausgefordert hat mich darüber hinaus die grafische Darstellung der vorgeschlagenen Lösung. Hierzu darf angemerkt werden, dass ich im Zuge der Visualisierung (nach erfolgreichem Scheitern mit Microsoft Excel) auf das Programm Microsoft Office Visio aufmerksam wurde. Somit hatte die Erstellung der Projektarbeit nicht nur positive Auswirkung in Bezug auf die

Kommentar: Also no schwülstiger geht's wohl nimma ... kannst nit einfach sagen: „Ich kann behaupten, ...“ bla bla ... oder ähnlich ...

Kommentar: Im Bezug auf die ..?

Formatiert: Schriftartfarbe: Weiß

Erweiterung meines wirtschaftlichen Wissens, sondern sie hat mir auch die Anwendung eines weiteren Programms etwas näher gebracht.

Abschließend kann festgehalten werden, dass ich mittlerweile davon überzeugt bin, dass gerade das Arbeiten mit Fallstudien eine wichtige und lehrreiche Methode ist, vor allem da sie einen tieferen Einblick in die Praxis vermitteln und das theoretisch erlernte Wissen in Beispielen angewandt werden kann. Fallstudien schlagen eine wertvolle Brücke zwischen Theorie und Praxis, vertiefen das Wissen und fördern die Problemlösungsfreudigkeit bzw. das Verstehen von logischen Zusammenhängen.

Und natürlich kann ich es kaum erwarten, bis ich die Nächste ausarbeiten darf, da es mich so sehr fasziniert hat. Ich muss sagen, ich bin ein richtiger Fan von Fallarbeiten geworden und würde mich gerne freiwillig für eine zweite Arbeit dieser Art melden. Mein Vorsatz für diese wird allerdings, dass ich früher beginnen werde, mich mit der Themenstellung auseinander zu setzen, da ich es mit meinem Gewissen nicht mehr vereinbaren kann, dass ich solche Lügenmärchen erzähle und dabei nicht einmal rot werde. Und vor allem leidet mein Freundeskreis darunter, wenn ich erst eine Woche vor Abgabetermin mit den Arbeiten anfangen, da ich vorher immer extrem gestresst wirke und ihnen die Ohren vollsumme, aber dann irgendwie trotzdem nichts mache. Und wenn ich mich dann endlich soweit getreten habe, dass ich mich hinsetze um von der Muse geküsst an der Arbeit zu schreiben, dann bin ich tagelang nicht mehr auffindbar und habe keine Zeit mehr für einen feinen entspannten Abend in unserem Lieblingsetabliment.

Daher, lieber Weihnachtsmann Rüdiger, bitte ich Sie mir nächstes Mal gleich beim Aushändigen meiner Arbeit in den Arsch zu treten und mich wie ein Sklaventreiber zu meiner Arbeit zwingen. Vielleicht können Sie auch Ihr Rentier Rudolf fragen, ob es eine Idee hätte, wie man das verbessern könnte.

Bis dahin verbleibe ich untertänigst

Eure Verena

arschküss